№ 5152. Freitag, 13. November. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. Ehrenberg zu Berlin, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Ober-Amtsrichter Lackemann zu Hameln den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; den ersten vortragenden Rath beim Staats-Ministerium, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Wehrmann, zum Mitglied des Staatsrathes, sowie zum Mitgliede des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte; und die Bank-Rendanten Teendler in Aachen, Freudemann in Crefeld, Franke in Cassel, Storch in Görlitz, Lehn in Bielefeld, Fahle in Dortmund, Rollius in Landsberg a. W., Insel in Magdeburg, Schayer in Altona, Schwartz in Memel und Berg in Stralsund zu Bank-Directoren mit dem Range der Räthe 4. Klasse zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Wien, 13. Nov. [Unterhaus.] Debatte über das Wehrgesetz. Alle Anträge der Minorität werden abgelehnt. Die Kriegsstärke der Armee wird auf 800,000 Mann mit großer Majorität auf 10 Jahre angenommen. Ein Antrag auf Fixirung der Stärke der Armee im Frieden wird abgelehnt. Das Alinea 1 des § 13 (zehnjährige Verzichtleistung des Reichstags auf Abänderung des Contingents) wird mit 123 gegen 40 Stimmen angenommen, also mit der verfassungsmäßigen Zweidrittel-Majorität.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rendsburg, 12. Nov. Provinziallandtag. Die Schlußberathung über die Städteordnung wurde nach langer und lebhafter Debatte erledigt. Sämmtliche von dem Ausschuß gestellten Amendements wurden mit großer Majorität genehmigt und der modifizirte Gesetzentwurf mit allen gegen 2 St. angenommen. (W. T.)

Dresden, 12. Nov. Das „Dresd. Journal“ meldet: Von den wegen des Dienstmänner-Tumults verhafteten 110 Personen sind bis jetzt 97 wieder entlassen worden. Höchstens gegen 24 derselben wird Anklage erhoben werden, welche nur auf Theilnahme am Auflauf, beziehentlich Widersetzlichkeit gegen die Polizeibehörde, lauten wird. (W. T.)

München, 12. Nov. Die „Corr. Hoffmann“ erklärt den tendenziösen Nachrichten Wiener Zeitungen gegenüber, daß das Recht oder die Betheiligung Preußens an der Mitbesetzung der süddeutschen Festungen weder früher noch jetzt noch bei den jüngsten Militärconferenzen der süddeutschen Staaten jemals in Frage gekommen sei. (N. T.)

St. Petersburg, 12. Nov. Behufs Completirung der Armee und der Flotte ordnet ein Kais. Ukas eine Rekrutenaushebung im ganzen Reiche an, welche am 15. Januar 1869 beginnen und am 15. Februar beendet sein soll. Von jedem Tausend der Bevölkerung sollen je vier Rekruten ausgehoben werden. (N. T.)

New-York, 12. Nov. Die Insurgenten auf der Insel Cuba haben ihre Unterwerfung angeboten, wenn ihnen Begnadigung versprochen würde. General Lersundi weigerte sich, die Begnadigung auch auf die Anführer auszudehnen. Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Insurgenten Verstärkung aus New-Orleans erhalten, wo eben eine Expedition von Freibeutern ausgerüstet wird. (N. T.)

Frankfurt a. M., 12. Nov. Bei dem Bankhause Reinach findet die Subscription auf ein Anlehen der Stadt Neapel statt. Es sollen 183,000 Obligationen zur Ausgabe kommen. Der Zinsfuß beträgt 7 Frcs. Die Obligationen sollen durch Verloosung amortisirt werden. Die Zahlung der verlooßten Stücke als auch der Zinsen ist in Gold garantirt. Der Emissionspreis ist auf 116½ pro Obligation im Betrage von 150 Frcs. festgesetzt. Die Zeichnungen werden in Paris, Berlin, Hamburg, Leipzig, Breslau und Genf vom 18. bis 21. November entgegengenommen. (N. T.)

Landtags-Verhandlungen.

4. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 12. Novbr.

Abg. v. Savigny (6. Oppelner Wahlbezirk) hat sein Mandat niedergelegt. Zahlreiche Urlaubsgesuche werden bewilligt, u. A. dem Abgeordneten Graf Renard auf 14 Tage; er bittet die Berathung seines Antrags betreffend die Portofreiheit einstweilen auszusetzen. In das Haus eingetreten sind bis jetzt 343 Abgeordnete; mit Einschluß der erledigten Mandate fehlen noch 89. — Von dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten Nordamerikas ist ein Dankschreiben des Staatssecretairs Seward für die bei der Ermordung Lincolns bewiesene großherzige Theilnahme des preußischen Abgeordnetenhauses eingegangen. Präsident v. Forckenbeck macht dann Vorschläge über die Berathung des Budgets. An jedem Dienstag, Donnerstag und Freitag soll Budgetberathung stattfinden, die übrigen drei Tage sollen für die Commissionsberathungen übrig bleiben. Die auf das Budget bezüglichen Petitionen sollen an die Budget-Commission gehen und gleichzeitig mit der zweiten Lesung des Budgets erledigt werden. Das Haus tritt dem Vorschlag bei.

Der Antrag Wölfel (betr. die Abänderung der Bestimmungen des Landrechts über die Ehe zwischen Bürgerlichen und Adeligen) wird zur Schlußberathung gestellt. (Referenten Lampugnani und Lesse.

Cultusminister v. Mühler überreicht 4 auf das Volksschulwesen bezügliche Gesetzentwürfe. Bei dem ersten, das die Einrichtung und Verwaltung der öffentlichen Volksschulen betrifft, sind die Commissionsberathungen des andern Hauses und die zahlreich eingegangenen Petitionen als Material benutzt. Der Gesetzentwurf erscheint — sagt der Hr. Minister — in einer veränderten und, wie ich hoffe, verbesserten Gestalt vor der Prüfung des Hauses. Das Gesetz regelt zunächst die Verpflichtung zum Unterhalt der Volksschulen und zwar auf der Basis des Art. 25 der Verf.-Urkunde, daß die bürgerlichen Gemeinden die Verpflichtung haben, die öffentlichen Volksschulen zu unterhalten. Wo dieses Prinzip nicht Anwendung findet, wo eigene Schulgemeinden bestehen, was in großen Theilen der Monarchie der Fall ist, wo die Verhältnisse sich gesund entwickelt haben, wünscht das Gesetz es dabei auch fernerhin bewenden zu lassen. Demnächst stellt der Gesetzentwurf die hauptsächlichsten Grundlagen und nothwendigsten Bedingungen fest für die Lehrerbesoldungen; er bringt die Frage noch nicht zum Abschluß; er weist auf weitere Berathungen der Provinzial-Körperschaften hin. Die Staatsregierung legt einen großen Werth darauf, daß diese Grundsätze, wenn sie auch keineswegs abschließende sind, gesetzliche Feststellung erhalten, obgleich sie ihrerseits nicht auf die Feststellung dieser Grundsätze warten zu dürfen geglaubt hat, sondern thatsächlich nach Kräften vorzugehen bemüht gewesen ist, die Bedürfnisse des Lehrerstandes zu befriedigen. Der Minister weist auf die Summen von 200,000 resp. 100,000 Thlr. hin, welche auf die Etats von 1867 und 1868 Behufs Verbesserung der Lehrergehälter gebracht sind; auch auf die Gemeinden sei in dieser Richtung hin eingewirkt; in dem Reg.-Bezirk Potsdam seien 35,000 Thlr., im Reg.-Bezirk Frankfurt a. O. 32,000 Thlr., im Regierungs-Bezirk Magdeburg 67,000 Thlr., in den drei Jahren 1865 bis 1867 von den Gemeinden für die Aufbesserung der Lehrerstellen verwendet; er könne nur die lebhafte Bitte aussprechen, daß der Landtag diese Bemühungen der Staatsregierung unterstützen möge durch eine Feststellung der Principien, wonach diese Verhältnisse zu regeln sind. — Ferner seien in dem ersten Entwurf behandelt: die Frage über den Umfang des Bedürfnisses, für welches der Verpflichtete aufkommen soll, die Gegenstände, welche den allgemeinen Inhalt des Volksunterrichts bilden sollen, die Fragen der Schulpflichtigkeit, ihre Dauer und die Mittel zur Aufrechterhaltung derselben. — Der zweite Gesetzentwurf hat zum Gegenstand die Bestimmung des Art. 25 der Verf.-U. (unentgeltliche Ertheilung des Unterrichts in der öffentlichen Volksschule) aufzuheben. Dieser Artikel besagt, daß die bürgerlichen Gemeinden und subsidiarisch der Staat die Mittel zur Unterhaltung der Volksschule aufzubringen haben; derselbe Grundsatz ist bereits im A. L.-R. enthalten. Trotz der langen Zeit, während welcher er besteht, ist die Aufhebung des Schulgeldes nur an wenigen Orten, wo besondere Verhältnisse es möglich machten, zur Ausführung gekommen. In der bei weitem größten Mehrzahl der Fälle haben die Gemeinden die Erhebung des Schulgeldes für nothwendig erachtet. Die Gutachten der namhaftesten Schulleute gehen einstimmig dahin, daß Art. 25 der Verfassungs-Urkunde in dieser obligatorischen Gestalt nicht aufrecht erhalten werden könne, sondern die Freiheit, Schulgeld zu erheben, gewahrt bleiben müßte. Im früheren Gesetzentwurf war dieser Punkt mit Stillschweigen übergangen; man glaubte in Hinblick auf Art. 112 die förmliche Aufhebung des Art. 25 vermeiden zu können. In der Commission des Herrenhauses ist dieser Ansicht widersprochen; am correctesten ist allerdings die Aufhebung des Art. 25. Die Summe des Schulgeldes, welche gegenwärtig erhoben wird, beläuft sich in der ganzen Monarchie auf nahezu 3 Millionen Thlr.; diese Summe kann das Schulwesen nicht entbehren, ohne daß von seinem Bestande etwas geopfert werden müßte; ebensowenig befindet sich die Regierung und das Land in der Lage, den Ausfall des Schulgeldes auf irgend eine andere Weise zu decken. Der dritte Entwurf betrifft die Pensionirung und Pensionsberechtigung der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen. Dieser Entwurf, welcher im vorigen Jahre bereits vorgelegen, ist im Ganzen wenig verändert; ein Einwand, der gegen denselben gemacht worden, ist von der Regierung als entschieden begründet erachtet, daß nämlich Beiträge zu der Pensionskasse von Seiten der Lehrer nicht ferner erhoben werden können, nachdem auf andern Gebieten des Staatslebens die Erhebung weggefallen ist. Da im Regierungs-Bezirk Wiesbaden Einrichtungen bestehen, durch welche der Pensionirung der Lehrer wesentlich günstigere Bedingungen gestellt sind, als die jetzige Vorlage ihnen hat bieten können, so ist in derselben ausdrücklich ausgesprochen, daß es bei den dort bestehenden Verhältnissen verbleiben solle; dasselbe gilt für diejenigen größeren Orte, wo durch die Fürsorge der Communalbehörden auch für die Pensionirung der Lehrer ausreichend Fürsorge getroffen ist. Die Summe, welche man von Seiten des Staates dem Lehrerstande im Allgemeinen bieten zu können geglaubt hat, beschränkt sich darauf, daß 120 Thlr. als das Minimum einer Pension für einen die volle Dienstzeit von 40 Jahren hinter sich habenden Lehrer haben festgesetzt werden können. Wo das Einkommen der Stelle höher als 200 Thlr. war, wird auch eine entsprechende Erhöhung der Pension eintreten. Zu dieser allgemeinen Verbesserung der Lage des Lehrerstandes tritt noch der andere Gewinn hinzu, daß die Pension nicht vom Einkommen der Stelle erhoben werden soll, sobald dasselbe unter 200 Thlr. beträgt; das Plus über 200 Thlr. soll zu zwei Drittheilen dem Nachfolger verbleiben. — Der vierte Gesetzentwurf endlich hat zum Gegenstand die Erweiterung und Umwandlung der Wittwen- und Waisen-Kassen für Elementar-Lehrer; es wird dadurch einem lebhaft empfundenen Bedürfniß des Lehrerstandes genügt. Es bestehen diese Kassen bereits im größten Theile der Monarchie; nur einige wenige Regierungsbezirke habe keine; sie beruhen aber nicht überall auf gleichen Prinzipien, noch haben sie überall die gleichen Erfolge. Am günstigsten haben sie sich in der Rheinprovinz entwickelt, wo von vorn herein ein höherer Satz von 3 Thlr. und mehr als jährlicher Beitrag gefordert wird, so daß zum Theil Wittwen-Pensionen von 50 Thlr. gewährt werden können. In den übrigen Bezirken werden oft nur 12, höchstens 30 Thlr. gezahlt, weil man sich in denselben mit geringeren Beiträgen begnügte. Im Lehrerstande selbst ist dringend der Wunsch geäußert, daß man eine Erhöhung der Einkaufssummen einführen möge; dieses ist indessen nur möglich, wenn es, wie der Entwurf vorschlägt, obligatorisch

Stadt-Theater.

Die „Jüdin“ von Halévy gehört hier zu dem stehenden Contingente großer Opern, und da ein Artikel darüber sich alljährlich zu wiederholen hat, so darf sich Referent wohl einmal kürzer über die letzte Openthat unserer Bühne aussprechen. Das Wesen dieser Musik, welche mit dem größten Apparate arbeitet und neben unleugbaren Schönheiten auch viel Excentrisches entfaltet, ist schon oft beleuchtet worden. Im Allgemeinen zählt die „Jüdin“ hier viele Freunde und wird mit großer Theilnahme gehört. Die Oper verdankt das weniger der Titelrolle, welche erst in zweiter Linie der Wirkung steht, als dem originellen Character des Juden Eleazar, dessen dramatischer und musikalischer Antheil entschieden an die Spitze des Werkes tritt. Je größer die Virtuosität des Darstellers für diese Rolle ist, je mehr er durch Feuer und Kraft des Gesanges den stark gewürzten Effecten der Musik entgegen kommt, desto bedeutender wird die erzielte Wirkung sein. Herr Arnurius bewährte in jeder Beziehung eine achtungswerthe Routine, wie dieser Sänger überhaupt eine früher kaum dagewesene Vielseitigkeit entwickeln muß, aber zu seinen hervorragendsten Rollen ist der Eleazar nicht zu zählen, einfach aus dem Grunde, weil Natur und Bildung seiner Stimme ihn mehr auf das Feld der Cantilene hinweist, als auf eine stark accentuirte Recitation, welche die leidenschaftliche Phrase über die Melodie stellt. Der Eleazar scheidet sich musikalisch in zwei Hälften, in die declamatorische und in die cantable. Die zweite Hälfte kommt, mit einzelnen Ausnahmen in den ersten Acten, vornehmlich im vierten Acte voll und ganz zur Geltung. Wo der schwer geprüfte Jude in breiter Strömung der Melodie sein Innerstes aufschließt, wie es in dem Duo mit dem Cardinal und in der darauf folgenden Solo-Scene der Fall ist, kam der Gesang des Herrn Arnurius in eindringlicher Weise zum Durchbruch, weniger in solchen Schlagstellen, wo der Schwerpunkt auf einschneidender, wuchtvoller Deklamation und auf dem blitzartigen Aufleuchten eines besonders robusten Organs beruht. — Fräul. Chüden besitzt für die Recha schöne Stimmmittel, deren Werth namentlich da wahrgenommen wird, wo der Sängerin eine ruhige Entwickelung ihres vollen, sonoren Tons gestattet ist. Die Arie: „Er kehrt zurück“ wirkte durch Stimme und Vortrag gleich günstig. In Momenten stärkeren Affectes und bei gesteigerter Beweglichkeit der Musik findet Frl. Chüden manches Hinderniß in der etwas schwer ansprechenden Stimme und in Schwächen der Technik. Die colorirten Stellen kamen nicht klar und correct genug zu Gehör. Im Uebrigen bemühte sich die Sängerin mit gutem Erfolge, das Pathetische und Leidenschaftliche der Rolle zum Ausdruck zu bringen, nur hätte durch die ganze Darstellung ein mehr überzeugender Zug von innerer Wärme und künstlerischem Feuer gehen müssen. Diese Ausstellung haben wir auch an der Prinzessin Eudora des Frl. Lehmann zu machen. Sie sang die Partie mit Gewissenhaftigkeit, correct und wohllautend, aber der rechte innere Antheil wurde vermißt und das Terzett im zweiten Act verlief in etwas kühler Weise. Im vierten Acte gingen die Wogen der Empfindung höher und das Duett beider Damen erhielt verdiente Anerkennung. Hr. Emil Fischer (Cardinal) entsprach am meisten den Anforderungen, welche diese Oper in dramatisch-musikalischer Beziehung an die Sänger stellt. Kraft der Darstellung und Wärme des Gesanges, zum höchsten Pathos des Ausdrucks gesteigert, zeichneten diese Leistung aus, dabei eine unfehlbare Technik, welche bei dem Hörer den Gedanken an ein mögliches Mißlingen niemals aufkommen läßt. — Herr Kurth ist für Tenorbuffo-Rollen eine ganz schätzenswerthe Acquisition, aber die große Oper scheint nicht das Terrain zu sein, auf dem ihm Lorbeeren beschieden sind. Um einen Fürsten darzustellen und zu singen, dürfte eine wesentlich andere Politur ein unerläßliches Requisit sein. Herr Kurth that sein Möglichstes, aber — er war eben nicht an der rechten Stelle. M.

Literarisches.

Geschichte Roms von Karl Peter. Der dritte Band dieses vortrefflichen Werkes, der eben erscheint, enthält die Geschichte des Julisch-Claudischen Kaiserhauses. Gleich den früheren Theilen zeichnet sich auch dieser neueste durch strenge, kritische Forschung und Objectivität der Darstellung aus. Es ist bekannt, daß dieses letzteren Vorzugs wegen das Werk Peters der tendenziösen Arbeit Mommsens, dessen gesammte Darstellung stets den Cäsar in der Perspective behält und auf den Beweis der Nothwendigkeit der Monarchie hinausläuft, gegenüber gestellt wurde; grade denjenigen, welche die künstlerisch mustergiltige Geschichte Mommsens liebgewonnen haben, möchten wir das Werk Peters zur Ergänzung und theilweisen Berichtigung der aus jenen Studien gewonnenen Resultate empfehlen.

Jean, Lütj Denkmal von Joachim Mähl. Der Erfolg der Reuter'schen Schriften hat natürlich vielfache Nachfolge erzeugt. Mit zu den glücklichsten gehört der holsteinsche Volkslehrer Mähl, der mit dieser einfachen, poetischen, lebenswahren kleinen Erzählung das zweite Stück „aus der Mus' kist“ veröffentlicht. Wie die Reuterschen Sachen strotzt auch diese Dorfgeschichte von derbem Humor, sie schildert in noch verwandtem Dialekt das holsteinsche, wie jene das mecklenburgische Leben und erhält durch diese Spezialität noch ein besonderes Interesse. Das Buch wird sich gewiß in allen seinen Lesern gute Freunde erwerben.

geschehen kann, d. h. auf Grund einer gesetzlichen Ermächtigung, innerhalb gewisser Grenzen zu einer Reform dieser Kassen und durch K. Verordnung auch für die einzelnen Kassen Festsetzungen treffen zu können, wie sie nach Anhörung der Betheiligten ihrem Interresse und ihrer Leistungsfähigkeit entspricht. Die 4 Gesetze stehen in innerem Zusammenhange. Sie enthalten nicht das in der Verfassung bezeichnete Unterrichtsgesetz, aber es ist ein wesentlicher Schritt vorwärts zu diesem Ziele.

Ueber die geschäftliche Behandlung der Vorlage entspinnt sich eine längere Debatte. Die Abgg Twesten und Graf Schwerin sind für Vorberathung im Hause, um die Principien (Verhältniß von Staat und Gemeinde zur Schule) festzustellen und demnächst Ueberweisung der Vorlage an eine Commission. Der Präsident v. Forckenbeck dagegen schlägt vor, die Vorlage an die durch 7 Mitglieder verstärkte Unterrichtscommission zu überweisen. Dieser Meinung schließen sich an die Abgg. Techow, Richter und Löwe. Letztere beide denken es sich nicht so eilig, die Bestimmung des Art. 25 der Verfassung aus der Welt zu schaffen. Die Sache sei noch nicht spruchreif und man müsse erst etwas Besseres an die Stelle des Art. 25 setzen. — Der Vorschlag des Präsidenten wird angenommen.

Minister v. Selchow legt einen Gesetzentwurf vor, betr. die Bildung von Waldgenossenschaften zur Verhütung der Devastirung der im Privatbesitz befindlichen Forsten. (Derselbe geht an eine Commission.) In Bezug auf die Interpellation des Abg. Löwe, betr. die Erneuerung des Kartel-Vertrages mit Rußland, erklärt der Finanzminister v. d. Heydt: Die Staatsregierung glaubt Anstand nehmen zu müssen, die Interpellation zu beantworten. Die Interpellation derührt eine Frage, die wichtige Beziehungen zu einem befreundeten Nachbarstaate betrifft, und über die jetzt in eingehender Weise sich zu äußern die Regierung außer Stande ist. Sie muß es sich deshalb zur Zeit versagen, die Interpellation zu beantworten. — Präs. v. Forckenbeck: Ich nehme an, daß die Staatsregierung die Beantwortung abgelehnt hat. (Der Hr. Minister macht eine zustimmende Bewegung.) Nach der Geschäftsordnung würde ich in diesem Falle auch dem Hrn. Interpellanten das Wort zur Begründung nicht ertheilen können. — Abg. Dr. Löwe: Ich bin nicht ganz der Meinung des Hrn. Präsidenten in Bezug darauf, wie er die Aeußerung des Hrn. Finanzministers aufgefaßt hat, daß nämlich die Regierung die Beantwortung definitiv abgelehnt habe. Ich habe die Antwort vielmehr so aufgefaßt, daß der gegenwärtige Augenblick nicht angemessen dazu erscheine. Mich hat zur Stellung der Interpellation jetzt nichts weiter veranlaßt, als die Rücksicht auf die Fülle der Geschäfte, die wir in späterer Zeit zu erledigen haben, indem ich glaubte, daß wir jetzt zu dieser Verhandlung eher Zeit hätten. Es liegt aber durchaus nicht in meiner Absicht, die Regierung zu drängen, gerade heute die Interpellation zu beantworten. Wenn dies nur im Laufe dieser Session geschieht, so bin ich sehr gern bereit, der Regierung die Bestimmung des Termins zu überlassen. Sollte es aber der Fall sein, daß der Hr. Finanzminister eine definitive Ablehnung hat aussprechen wollen, so behalte ich mir natürlich andere Schritte vor. — Finanzminister v. d. Heydt: Ohne weiter vorzugreifen, erkläre ich, daß ich nur für heute die Beantwortung habe ablehnen wollen. — Präs. v. Forckenbeck überläßt es dem Interpellanten, die Sache seiner Zeit wieder anzuregen. — Bei den Wahlprüfungen werden die Wahlen der wiedergewählten Abgg. Krüger und Ahlmann (Schleswig Holstein, welche bekanntlich den Eid auf die Verfassung verweigerten) und die Wahl des Abg. v. Zander (Tilsit) für giltig erklärt. — Das Gesetz, betr. die Aufhebung des Zollerlasses bei der Verzollung fremder Waaren auf den Messen zu Frankfurt a. O. (Meßrabatt), wird ohne Diskussion genehmigt. — Nächste Sitzung Sonnabend. Vorberathung des Budgets.

BAC. **Berlin**, 12. Nov. [Graf Bismarck. Das System Mühler.] Es wird versichert, daß das Befinden des Grafen Bismarck in der letzten Zeit ein sehr gutes sei, und daß die wiederholt auftauchenden Gerüchte, als beabsichtige derselbe einen Theil seiner Aemter niederzulegen, namentlich als werde an seine Ersetzung im ausw. Ministerium durch den Baron v. Werther gedacht, vollständig aus der Luft gegriffen seien. — Die vielen Beschwerden, welche aus den alten wie aus den neuen Provinzen über das System des Herrn v. Mühler laut geworden sind und sich noch täglich mehren, lassen es fühlen, daß in Folge der langen Abwesenheit des Grafen Bismarck von Berlin das Staatsministerium der einheitlichen Spitze entbehrt. Es scheint jeder einzelne Minister sich bereits daran gewöhnt zu haben, die Angelegenheiten seines besondern Ressorts als Objecte seiner persönlichen Bestrebungen anzusehen, über welche er verfügt, wie er es nach bestem Wissen und Gewissen verantworten zu können glaubt, ohne daß er sich Sorgen darüber machte, ob nicht höhere politische Zwecke durch das Verfolgen einer derartigen einseitigen Richtung auf das Empfindlichste geschädigt werden. Wir meinen, daß der preußische Staat denn doch andere Aufgaben zu erfüllen hat, als seinen Einfluß auf Kirche und Schule einer bestimmten theologischen Richtung dienstbar zu machen, welche ihm in keiner Weise einen Ersatz für die wachsende Entfremdung der gebildeten Klassen der Gesellschaft zu gewähren vermag. Diejenigen Blätter der preußischen Geschichte, auf welchen wir die Praecedenzfälle für das, was wir heute erleben, vorgezeichnet finden, gehören gerade nicht zu den erhebenden Abschnitten derselben. Die Zeit zwischen dem Tode Friedrichs des Großen und der Schlacht bei Jena mag uns zur Lehre dienen, daß auch die glänzendsten Errungenschaften einer im Krieg und Frieden glücklichen Politik nur dann die Bürgschaft der Dauer in sich tragen, wenn bürgerliche und religiöse Freiheit der Nation ihre geistige Schwungkraft zu bewahren und zu erhöhen gestatten, daß sie dagegen um so vergänglicher sind, je mehr man sich müht, den Geist der Nation in Banden zu schlagen. Wir hegen zu den Vertretern des Volkes im Abgeordnetenhause die zuversichtliche Erwartung, daß sie ihre Stimme mit aller Entschiedenheit wider ein System erheben werden, welches bei längerer Dauer die Grundlagen des preußischen Staates und die neue Ordnung der Dinge in Deutschland zu gefährden droht. (Auch die gemäßigsten, preußenfreundlichen Blätter u. A. die Bremer „Wes. Ztg." protestiren gegen dieses System, welches, wie der letzte Leitartikel der „Wes. Ztg." sagt, die Verwirklichung der von Stahl geforderten Umkehr der Wissenschaft durchzuführen bestrebt ist.)

— [Eine bevorstehende Truppen-Entlassung] wird von der „Post" in folgender sehr reservirter Form angekündigt: „Obwohl wir keinen Grund haben, an der Lauterkeit der Quelle zu zweifeln, aus welcher uns die folgende Nachricht zugeht, so zwingt uns doch die Bedeutung und Tragweite derselben zu der Vorsicht, sie nur mit aller nur möglichen Reserve mitzutheilen. Es heißt nämlich, daß die Regierung, eines Theils um dem Auslande einen deutlichen Beweis von der Aufrichtigkeit ihrer friedlichen Gesinnung zu geben, andern Theils um Ersparungen zu machen, den Entschluß gefaßt habe, mit Anfang des nächsten Jahres ein Drittel der gesammten Fußarmee zu den Reserven zu entlassen."

* [Die Anleihe], welche die Regierung im Begriff steht abzuschließen, ist die Hälfte der bereits bewilligten 40 Millionen-Anleihe zum Bau der Eisenbahnen Schneidemühl-Dirschau, Thorn-Insterburg ꝛc.

— [Dem Prinzen Karl], welcher an chronischem Hüftschmerz leidet, ist ärztlich ein längerer Aufenthalt in Italien angerathen worden. (N. Z.)

✽ [Parlamentarisches.] Die Fortschrittspartei beabsichtigt, im Laufe der Session den Entwurf eines vollständigen Preßgesetzes und eines Gesetzes betr. die Ueberweisung politischer Prozesse an Geschworenen-Gerichte einzubringen. Dem die Redefreiheit betreffenden Antrage v. Guérard's (Abänderung des Art. 84) hat sie beizustimmen beschlossen, falls er von keiner Seite amendirt und von der Regierung unbedingt angenommen wird.

— [Der deutsch-italienische Postvertrag] setzt das Porto für den einfachen frankirten Brief auf 3, für den unfrankirten auf 5 Sgr. und für Drucksachen auf 6 Pf. fest. Sobald kraft des Schlußprotokolls zwischen Oesterreich und Italien vom 23. April 1867 eine weitere Ermäßigung eintritt, können die contrahirenden Theile sie auch in ihren Gebieten einführen.

— [Die Königl. Museen] haben, mit Rücksicht auf den vielbesprochenen Vorfall mit dem restaurirten Andrea del Sarto, ein neues Statut erhalten, nach welchen die Verwaltung der Museen zum Ressort des Cultus-Ministeriums gehört. Dem General-Director ist eine Commission von 5 Sachverständigen an die Seite gestellt, zu der auch die Directoren der Museums-Abtheilungen gehören dürfen. Diese müssen bei Erwerbung neuer Gegenstände, Entfernung eines Gegenstandes, Restaurationen ꝛc. gehört werden. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem General-Director und den Sachverständigen läßt der Minister durch andere Sachverständige entscheiden.

— Stettin, 12. Nov. In der gestrigen ersten Conferenz, behufs Gründung einer Dampfschiffslinie zwischen hier und Newyork resp. Amerika, erklärten sämmtliche Herren, dem Gründungs-Comité beitreten zu wollen, und einige von ihnen haben sich nach Berlin begeben, um in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu thun. (Ostſ.-Z.)

□ Lauenburg i. Pomm., 11. Novbr. [Feuer.] Von Sonntag auf Montag Nacht brannten die dem Kreisthierarzt Hrn. Vormeng gehörigen Gebäude total nieder. Es ist dieses schon der vierte Brand, der in diesem Jahre in hiesiger Stadt vorgekommen ist.

Aus Schlesien. [Ein neues Gesangbuch.] Die „Spen. Ztg." führt einige Stellen aus dem neuen Gesangbuch an, welches der jetzige Superintendent für Preußisch-Schlesien einführen will. Es heißt daselbst:

Wie's Gott gefällt, so gfällt mirs wohl
In allen meinen Sachen.
Wie's Gott versehen hat einmal,
Wer kann das anders machen?
Drum ist umsonst
Geld, Witz und Kunst,
Hilft auch nicht Haarausraufen.
Man murr' und beiß',
Soll's sein, so sei's,
Wird doch sei'n Weg nauslaufen. (!!)

In einem Adventliede (M. 1. V. 5) heißt es:

„Laßt uns die Weg' ihm bahnen
Und machen Alles schlecht."

In Nr. 443:

„Und weil ich voller Fehler bin,
Und wo ich mich nur wende hin,
Beschmutzet und unflätig."

Man wird es nur begreiflich finden, wenn Gemeinden mit gebildeter Bevölkerung von solchen Büchern nichts wissen wollen und z. B. die Stadt Reichenbach bis an den König, als obersten Schirmherrn der Kirche, geht, um sich der Einführung des Buches zu erwehren.

England. London, 12. Nov. [Tagesbericht.] Das Parlament ist durch Königl. Proclamation zum 10. December d. J. einberufen. — Gestern hat unter dem Vorsitze der Königin auf Schloß Windsor eine Sitzung des Geheimen Raths stattgefunden, bei welcher der britische Botschafter in Berlin, Lord Loftus, als Mitglied vereidigt wurde; auch wurde die Wahl von 16 schottischen Repräsentativ-Pairs angeordnet. — Die preuß. Corvette „Medusa" ist reparirt und befindet sich zur Abfahrt bereit, in dem Plymouther Sunde. — In Dublin ist gestern ein von der dortigen historischen Gesellschaft beabsichtigtes Meeting verboten worden. Die Gründe dieser Anordnung sind unbekannt. (N. T.)

— [Die bevorstehenden Wahlen.] Die letzte Woche vor der Wahlschlacht ist angebrochen und der 18. December wird von allen Seiten, die ministeriellen Blätter ausgenommen, als der Tag bezeichnet, wo im neuen Parlamente die Frage über Sein oder Nichtsein der Administration Disraeli entschieden werden dürfte. Wie das Votum ausfallen wird, darüber herrscht einstweilen schon kaum noch ein Zweifel, und Times wie Observer geben bereits die voraussichtliche Majorität der Liberalen annähernd auf 100 Stimmen an.

Frankreich. Paris, 12. Nov. [Der „Moniteur"] spricht sich in seinem Bulletin in durchaus zustimmender Weise über die von Disraeli bei dem Citybanket gemachten Aeußerungen, betr. die Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen, aus. — Der „Abendmoniteur" sagt, die Thronrede des Königs von Preußen habe einen sehr günstigen Eindruck gemacht und werde allgemein als ein neues Zeugniß für die friedlichen Ideen aufgefaßt, welche die gegenseitigen Beziehungen der Großmächte leiten. Die Souveräne wie die Staatsmänner Europas benutzen jede Gelegenheit, um diese Bestrebungen zu bekräftigen, deren Entwickelung der Sache des Fortschritts dienlich sein muß. Mit Recht habe der König Wilhelm die unbegründeten Befürchtungen zurückgewiesen, die durch die Feinde der öffentlichen Ordnung und des europäischen Friedens ausgebeutet wurden. Indem der König mit ruhigem Auge in die Zukunft und auf die allgemeine Lage blickt, drückt er die Hoffnung aus, daß Handel und Industrie einen rapiden Aufschwung nehmen werden. Dies ist ein Wunsch, den alle andere Regierungen theilen. Zusammengehalten mit der Sprache verschiedener europäischer Cabinete schließt sich die Thronrede an die Gedanken der Eintracht und Mäßigung an, welche immer mehr die Oberhand zu gewinnen trachten. — Rossini's Zustand hat sich verschlimmert. — „Indépendance belge" wurde heute auf der Post confiscirt. Pariser Blätter sind nicht weiter mit Beschlag belegt worden, wiewohl dieselben fortfahren, die Subscriptionslisten für das Denkmal Baudin's zu veröffentlichen. (W. T.)

Rußland und Polen. Wilna, 6. Nov. [Potapoff. Sprachstrafen. Preise der Lebensmittel. Aussichten für den Winter.] General Potapoff fährt heute nach St. Petersburg. Die Einen erzählen, der General würde gar nicht mehr nach Wilna zurückkehren, Andere wollen wissen, daß er allerdings noch auf kurze Zeit nach Wilna zurückkehren werde, um bald darauf in Petersburg das Ministerium des Innern zu übernehmen. — Die Strafen für den Gebrauch der polnischen Sprache dauern fort und haben in einzelnen Fällen die Höhe von 15, 20, auch 25 Rubeln erreicht. Arme Leute wurden sogar in einem mir bekannten Falle zur Deckung des Strafgeldes um einen fast unentbehrlichen Hausrath gepfändet. — Die große Dürre dieses Sommers hat großen Futtermangel und — billige Fleischpreise in ihrem Gefolge. Fische kosten gegenwärtig das Doppelte und Dreifache des Fleisches. Kartoffeln sind gut und um 30 bis 40 pCt. billiger, als im vorigen Jahre. Rindfleisch kostet 5—6, Schweinefleisch 10—12, Fische 12—20, Schwarzbrod 2½, gebeuteltes Brod 4, Butter 25 Kopeken das Pfund. Es ist zu beachten, daß das russische Pfund 6 Loth unter Zollgewicht geht. Gute Kartoffeln kosten pr. Tonne (4 Säcke) 5 bis 6 Rubel. Diese Preise gelten von Wilna. In einigen Districten des kownoschen Gouvernements sieht es dagegen recht traurig aus und stellen sich die Preise namentlich für Brod und Kartoffeln um ein Beträchtliches höher. Ja es ist wohl nicht zu viel gesagt, daß wir besonders im Kreise Schaulen (Szawly) die vorjährige Hungersnoth in diesem Winter sich wiederholen sehen werden. — Die Ausfuhr über Kowno ist sehr unbedeutend. Ich möchte darin den Beweis sehen, daß in Ostpreußen die Preise nicht sehr hoch sein müssen und eine Hungersnoth dort glücklicherweise nicht zu erwarten ist. — Im ganzen Nordwesten liegen Handel und Gewerbe übrigens vollständig darnieder, und sind auch die Lebensmittelpreise nicht übertrieben hoch, so verdienen doch die wenigsten Leute das Nöthige, um einigen Wintervorrath machen zu können. Eben hierin liegt unsere Hauptcalamität. (Schl. Ztg.)

Spanien. Madrid, 11. Nov. Ein Decret des Justizministers genehmigt die Errichtung eines protestantischen Tempels in Madrid. — Durch ein zweites Decret desselben Ministers werden bedeutende Strafermäßigungen für alle Verurtheilte der verschiedenen Categorien verfügt. (N. T.)

Serbien. Belgrad, 12. Nov. [Die Regentschaft] hat eine Proclamation veröffentlicht, durch welche der Belagerungszustand aufgehoben wird. Die Proclamation constatirt, das Serbien eine schwere Krisis glücklich überstanden hat, ruft das Volk zu fernerer Unterstützung auf und kündigt an, daß demnächst innere Reformen in Angriff genommen werden sollen. (W. T.)

Danzig, den 13. November.

‡ [Schleiermacher-Feier.] Man schreibt uns heute: „Schleiermacher, der durch seine freie und klare Auffassung des Christenthums während seiner Wirksamkeit einen wesentlichen Einfluß auf die Theologie sowohl, als auch überhaupt auf die religiöse Richtung der Gebildeten ausgeübt, und der auch heute noch von allen Denen hochgeachtet wird, denen der Buchstabe weniger werth ist, als der Geist, welcher aus demselben spricht, ist leider bei den neueren orthodoxen Geistlichen total in Ungnade gefallen. Deshalb wird auch der 100jährige Geburtstag des unvergeßlichen Mannes (am 21. d. Mts.) wahrscheinlich nur in den Kreisen gefeiert werden, die seiner theologischen Ansicht huldigen. Es ist uns erfreulich, den Freunden Schleiermachers mittheilen zu können, daß am 17. d. Mts. durch eine bezügliche Vorlesung des Herrn Archidiakonus Müller zum Besten des hiesigen Johannisstiftes eine Vorfeier des Schleiermacher'schen 100jährigen Geburtstages stattfinden wird, an der sich ohne Zweifel ein sehr zahlreiches Publikum betheiligen wird. Jedenfalls hätte der selige Bresler, ein Schüler S.'s, wenn er noch lebte, den 100jährigen Geburtstag seines verehrten Lehrers nicht vorübergehen lassen, ohne an demselben eine würdige Feier zu veranstalten. Der Geburtstag S.'s ist der Todestag Bresler's. Eine Feier am 21. d. Mts. ist bis jetzt nur vom hiesigen Handwerkerverein in Aussicht genommen worden."

— [An indirecten Steuern] sind im J. 1867 aufgekommen in der Provinz Preußen: 1,327,336 Thlr. oder bei einer Bevölkerung von 3,090,960 Seelen 12 Sgr. 10 ₰ pr. Kopf; in Posen: 10 Sgr. 7 ₰ pr. Kopf; Pommern: 18 Sgr. 7 ₰ pr. Kopf; Schlesien: 14 Sgr. 7 ₰ pr. Kopf; Brandenburg: 34 Sgr. 2 ₰ pr. Kopf; Sachsen: 15 Sgr. 7 ₰ pr. Kopf; Westphalen (hat keine Mahl- und Schlachtsteuer): 8 Sgr. 6 ₰ pr. Kopf; Rheinprovinz: (incl. Hypotheken- und Gerichtsschreiberei-Gebühren) 22 Sgr. 2 ₰ pr. Kopf. Summa in den 8 alten Provinzen Preußens 11,694,186 Thlr. oder bei einer Bevölkerung von 19,609,610 Seelen 17 Sgr. 1 ₰ pr. Kopf. Besonders bemerkenswerth ist das Heruntergehen der Einnahmen für Mahl- und Schlachtsteuer — ein Zeichen, daß der Verbrauch der Bevölkerung in Bezug auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse eingeschränkt werden mußte. Der Ertrag der Mahlsteuer allein hat sich in den J. 1865 bis 1867 im ganzen Staat um fast 11 Prozent vermindert, in Ostpreußen ist er von 99,000 Thlr. auf 90,000 Thlr., in Westpreußen von 100,000 Thlr. auf 86,000 Thlr. herabgegangen. Auch bei der Schlachtsteuer stellte sich eine Abnahme heraus, obwohl die Provinz Rheinland, Westphalen und Schlesien eine Zunahme zeigten. Zugenommen haben die Einnahmen aus Hypotheken- und Gerichtsschreiberei-Gebühren.

* [Gewerbeverein.] Für die Hilfs-Casse sind in der gestrigen Sitzung in den Vorstand gewählt worden die Herren Schönemann, Prutz, Friedrich und Meyerheim. Als Revisoren für die Rechnung des Gewerbevereins pro 1867/68 sind gewählt die Herren Schochow, Eyff und R. Bloch. Für die Rechnung pro 1866/67 ist Decharge ertheilt worden. — Der von Herrn Dr. Möller hierauf gehaltene Vortrag „über Athen, wie es sich entwickelt hat und wie Perikles in diesem Staate thätig war", wurde sehr beifällig aufgenommen. — Nach Beantwortung einiger Fragen durch die Herren Grimm und Helm wurden die von dem Vorstande des Armen-Unterstützungsvereins eingesandten Berichte vertheilt und von dem Vorsitzenden Herrn Prutz und Herrn Block den Mitgliedern der Beitritt zu dem Armen-Unterstützungsverein warm empfohlen.

* [Auch ein Diebstahl.] Die zur Cloak-Reinigung dienenden Geräthschaften, Eimer und dergl., wurden gestern Abend dem Entrepreneur W. vom Wagen gestohlen. Fast unglaublich, daß dergleichen Sachen nicht einmal vor Diebstahl sicher sind.

⁂ Berent, 12. Nov. [Rohheit. Raubanfall.] Der Wagen des Rittergutsbesitzer Weiß auf Niedamowo wurde am vorgestrigen Jahrmarktstage Abends auf dem Wege von Berent nach Zelenina absichtlich von einem kassubischen Fuhrwerke so stark angefahren, daß er die Böschung der Chaussee hinuntergeschleudert und Hr. Weiß erheblich verletzt wurde. — Am nämlichen Abende soll auf dem

selben Wege ein Raubanfall auf den Inspector des Gutes Liptschin gemacht worden sein. Der betreffende Inspector, um dessen gefüllte Börse es sich handelte, rettete sich durch die Flucht. Speziellere Details fehlen noch, doch soll man den Thätern auf der Spur sein.

± Thorn, 12. Nov. [Commerzielles. Theater.] Zu gestern Abend hatte die Handelskammer eine Versammlung von Geschäftsleuten berufen. Die Mittheilung der Handelskammer, daß sie die Wiedereröffnung der Nachhilfsschule für Handlungslehrlinge zum 1. Jan. n. J. herbeizuführen beabsichtige, fand allgemeine Zustimmung, nicht aber der Vorschlag, die Läden im Winter schon um 8 Uhr Abends zu schließen. Daß die Läden an Sonn- und Festtagen um 7 Uhr Abends geschlossen werden, wurde für wünschenswerth und vortheilhaft erachtet, dagegen ihr Offenhalten bis 9 Uhr Abends als von den lokalen Verhältnissen bedingt erklärt. Die Sache soll in einer nächsten Versammlung weiterberathen und auch die Constituirung eines kaufmännischen Vereins besprochen werden. — Herr Director Woelffer ist mit seiner Gesellschaft aus Graudenz hierher übergesiedelt.

— Dem Regierungsreferendarius v. Brünneck zu Bellschwitz ist die Verwaltung des Landrathsamts zu Rosenberg commissarisch übertragen worden.

— [Selbstmord.] Am Mittwoch hat sich in Königsberg der Kellner Burschinsky aus Danzig mittelst eines kleinen Terzerols durch den Kopf geschossen, so daß er zur Stelle todt blieb. B. hat erst seit einigen Tagen dort conditionirt; über die Ursache des Selbstmordes hat derselbe in einem versiegelten Briefe an seinen früheren Prinzipal in Danzig Aufzeichnungen gemacht. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Prag, 11. Nov. [Großes Eisenbahn-Unglück.] Ein Eisenbahn-Unglück, wie bisher in Oesterreich noch nicht vorgekommen, ereignete sich auf der Westbahn zwischen Zbirow und Horschowitz. Der gestern 4 Uhr Morgens von Pilsen nach Prag fahrende Personenzug, der in den letzten Wagen einen 235 Mann starken Urlaubertransport vom Infant.-Regt. Großfürst Michael No. 26 mit sich führte, blieb gegen 5 Uhr etwa 200 Schritte von einem Wächterhause beim Dorfe Aujezd im Schnee stecken. Eine halbe Stunde ungefähr mochte der Aufenthalt, während dessen die Passagiere in den Wagen sitzen blieben, gedauert haben, da brauste der Lastzug, der die Nothsignale entweder nicht sah oder nicht mehr berücksichtigen konnte, heran, und fuhr in den Personenzug hinein. Die Catastrophe läßt sich nicht beschreiben, zumal wenn man erwägt, daß der Lastzug, um die Hindernisse zu überwinden, mit vollem Dampfe fuhr. Von dem Personenzug wurden 4, vom Lastzug 12 Wagen zertrümmert, und nach meinem Gewährsmann wurden zwei Personenwagen so zermalmt, daß sie nur einem unförmlichen Haufen gleichen. Ein dritter Personenwagen wurde emporgehoben und auf die nachfolgenden Lastwagen geschleudert, in einem vierten schob sich die Maschine hinein, die hier wie unter einem Dache stand. Schon gestern Abend betrug die Zahl der sicher gestellten Todten 33, die Zahl der Schwerverwundeten 43, die Zahl der Leichtverwundeten 14; aber damit ist die Größe des Unglücks noch nicht erschöpft. Unter den Trümmern liegen noch mehr; denn der Transportführer brachte von seinen 235 Mann überhaupt nur 128 und darunter 7 Leichtverwundete nach Prag. Unbegreiflich ist es, daß man während der halben Stunde, während welcher der Zug stand, nicht Zeit und Mittel gefunden hat, um den nachkommenden Zug zu avisiren; am unbegreiflichsten aber bleibt es, daß man, obwohl man den Zug nicht weiter bringen konnte, und wissen mußte, daß der Lastzug jeden Augenblick nachkommen mußte, die Passagiere als Schlachtopfer in den Wagen sitzen ließ! (K.-Z.)

London. [Fabrik gefälschter Wechsel.] Im Herzen der City von London ist vor einigen Tagen eine Fabrik von gefälschten Wechseln entdeckt worden, die im großartigsten Maßstabe betrieben wurde. Am Sonnabend standen drei Ausländer, Siegmund Striemer, Gustav Stowen und Georg Kunicke, wegen Ausgabe von gefälschen Wechseln vor Gericht. Der City-Solicitor gab an, daß er in den Besitz von nicht weniger als 20 Wechseln im nominellen Betrage von etwa 5000 Lstr. gelangt sei, die innerhalb des letzten Monats fabricirt worden, und die nicht weniger als 74 gefälschte Unterschriften trugen. Sie seien in 5 verschiedenen Sprachen auf fast alle Handelsplätze der civilisirten Welt gezogen, — drei auf Mauritius, zwei auf Constantinopel, zwei auf Elberfeld und je einer auf Rio de Janeiro, Odessa, Havanna, Stettin, Mailand, Marseille, Philadelphia u. s. w. — Ein jeder dieser falschen Wechsel sei auf eigens zu diesem Behufe angefertigten Schemata's, die in saubersten Weise lithographirt und bedruckt sind, ausgestellt. Die Unterschriften der verschiedenen Aussteller, Acceptanten und Giranten seien nicht allein täuschend nachgeahmt, sondern sogar mit dem Geschäftsstempel derselben versehen, von denen man in der Officin der Fälscher über 50 vorgefunden habe. Die Angeklagten scheinen ihr gefährliches Handwerk schon lange betrieben und nicht allein London und England, sondern auch Deutschland und den ganzen Continent mit ihren Wechseln überschwemmt zu haben. Die Verhandlung wurde vertagt, um weitere Beweismomente beizubringen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. November. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

Weizen, Nov. . .	64	64½	3½%ostpr. Pfandb.	78⅛	78⅛
Roggen matter,			3½% westpr. do.	75 5/8	75 6/8
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	82 6/8	82⅞
Nov.	55⅛	55½	Lombarden . . .	106 3/8	108
Frühjahr . . .	52	52½	Lomb. Prior.-Ob.	217 6/8	217 4/8
Rüböl, Nov. . .	9 5/12	9 5/12	Oestr. Nation.-Anl.	55⅜	55 1/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	87⅜	87 3/8
Nov.	16 11/24	16½	Russ. Banknoten.	83 6/8	83 6/8
Frühjahr . . .	16 11/24	16 11/24	Amerikaner . . .	79 7/8	79 6/8
5% Pr. Anleihe .	103	103	Ital. Rente . . .	55 1/8	55 2/8
4½% do.	94 6/8	94 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	106 4/8	106 4/8
Staatsschuldsch. .	81 6/8	81 6/8	Wechselcours Lond.	—	6.23⅛

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 12. Novbr. Effekten-Societät. Fest. Amerikaner 78 11/16, Creditactien 224⅛, Staatsbahn 278⅜, steuerfreie Anleihe 52, Lombarden 188¼, 1860er Loose 76⅜, Nationalanleihe 53, Bankactien 835, Ungarische Creditactien 92¾, Tabaksobligationen 82⅛.

Wien, 12. Nov. Abend-Börse. Creditactien 224, 80, Staatsbahn 276, 60, 1860er Loose 88, 30, 1864er Loose 102, 70, Nordwestbahn 65, 50, Bankactien 827, 00, Ungarische Creditactien 92, 00, Galizier 212, 50, Lombarden 186, 70, Napoleons 9, 32½. Belebt, besonders Galizier.

Hamburg, 12. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr stille. Weizen auf Termine matt, Roggen fest. Weizen pr. Nov. 5400 ℔ 123½ Bancothaler Br., 123 Gd., pr. Dec. 122 Br., 121 Gd., pr. April-Mai 118½ Br. 118 Gd. Roggen pr. Nov. 5000 Pfd. 97 Br., 96½ Gd., pr. Dec. 95½ Br., 94½ Gd., pr. April-Mai 93 Br. 92 Gd. Hafer stille. Rüböl fest, loco 19¾, pr. Mai 20⅞. Spiritus stille, pr. Novbr. zu 24¼ angeboten. Kaffee und Zink fest. Petroleum unverändert, loco 14, pr. Novbr. 13¼. — Trübes Wetter.

Bremen, 12. Nov. Petroleum, Standard white, loco 5⅚ a 5 11/12.

Amsterdam, 12. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Frühjahr 205, im Uebrigen geschäftslos. — Schönes Wetter.

London, 12. Nov. (Schlußcourse.) Consols 94⅜. 1% Spanier 34¼. Italienische 5% Rente 56⅛. Lombarden 15 13/16. Mexicaner 15⅞. 5% Russen de 1822 87⅞. 5% Russen de 1862 86⅛. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 42 11/16. 8% rumänische Anleihe 84⅛. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 73⅛. Charkof-Azow-Eisenbahn 1¼ à 1½ Pfd. Sterl. Prämie.

Glasgow, 11. Nov. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 53s. 7d.

Liverpool, 12. Nov. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8¼, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7¾, fair Bengal 7⅛, new fair Oomra 8⅜, good fair Oomra 8⅝, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11¼. — Ruhig.

— (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Tagesimport 10,470 Ballen, davon ostindische 38 Ballen. Markt ruhig. Preise williger. Bengal 7⅛.

Paris, 12. Nov. Schluß-Course. 3% Rente 71, 95—71, 97½—71, 70—71, 77½. Italien. 5% Rente 56, 95. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 598, 75, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 307, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 395, 00. Lombard. Prioritäten 220, 12. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83⅞. Tabaksobligationen —. Sehr bewegt, viel Realisirungen.

Paris, 12. Nov. Rüböl pr. Octbr. 82, 00, pr. Januar-April 80, 75. Mehl pr. November 66, 25, pr. Januar-April 62, 00. Spiritus pr. November 73, 00.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Besser. Raffinirtes, Type weiß, loco 52½, pr. December 51½, pr. Januar 51.

Newyork, 11. Nov. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 34⅜, niedrigster 33⅝, schloß 34¼. Wechselcours a. London in Gold 109¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 108¾, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 107, 1865er Bonds 109¾, 10/40er Bonds 105, Illinois 142, Eriebahn 37¾, Baumwolle, Middling Upland 24¼, Petroleum, raffinirt 27½, Mais 1. 16, Mehl (extra state) 6. 45. — 7. 05.

New-Orleans, 11. Novbr. (pr. atlantl. Kabel.) (Baumwollenbericht.) Zufuhren der letzten 4 Tage 15,000 Ballen, Export der letzten 4 Tage 4,000 Ballen, Vorrath 84,000 Ballen, Middling Orleans 23½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. November.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 525—565.
Roggen pr. 4910 ℔ 127 — 131/2 ℔ fl. 402 — 412.
Gerste pr. 4320 ℔ große 114 ℔ fl. 384, 121 ℔ fl. 396; kleine 97/98—112 ℔ fl. 369—378.
Hafer pr. 3000 ℔ fl. 237.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 438—442½.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. November. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136 ℔ nach Qualität 93/94 bis 95/95⅚ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3 — 135/6 ℔ nach Qualität 90—91, 91⅔—92½ Sgr., dunkelbunt und hellbunt 131/2—133/5 ℔ von 85/6—89/91 Sgr., Sommer- und roth Winter- 132/3—137/139 ℔ von 82/83 bis 84/85 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 126—128—130—132 ℔ 66⅔—67⅓—68—68⅔ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen nach Qualität 72½/73 — 73½/74 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6 — 110/112 ℔ von 60/61 — 62/62½ Sgr. große 110/12—117/20 ℔ von 60/61 — 62½/63½/64 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 39—41 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Regen. Wind: NW.

Zwar wurden heute 250 Last Weizen gehandelt, doch war die Kauflust keineswegs lebhaft oder mehrseitig. Preise sind wie gestern; Mittel- und abfallende Gattungen ziemlich vernachlässigt. Zufuhr bleibt schwach. Bezahlt für hellfarbig 126/7 ℔ besetzt fl. 525, bunt 131/2 ℔ fl. 525, fl. 530, hellbunt 133, 134 ℔ fl. 540, fl. 545, glasig hochbunt 134 ℔ fl. 540, 136 ℔ fl. 540, fl. 545, weiß 133 ℔ fl. 550, fl. 552, fl. 560, fl. 565, recht weiß fl. 570 pr. 5100 ℔. — Roggen fest. 121 ℔ fl. 396, 127 ℔ fl. 406, 130 ℔ fl. 409 pr. 4910 ℔. Umsatz 35 Last. — 97/8, 100 ℔ kleine Gerste fl. 366, fl. 369, große 114 ℔ fl. 384 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 438, fl. 442½ pr. 5400 ℔. — Hafer fl. 237 pr. 3000 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 12. Novbr. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., 136/37 ℔ 96 Thlr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br., 132 ℔ 90 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br., 133 ℔ 87½ Sgr. bez. — Roggen loco fest, pr. 80 ℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 130 ℔ 68½ Sgr. bez., pr. Nov. pr. 80 ℔ Zollg. 69 Sgr. Br., 68 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1869 pr. 80 ℔ Zollg. 67½ Sgr. Br., 66½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 67 Sgr. Br., 66 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 61/60/62½/62 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 59 bis 61 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 38 bis 43 Sgr. Br., 41/39/40 Sgr. bez. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70/76 Sgr. Br., 72/73/74 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., 70 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br., 73 bis 74 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., 70/72/72½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 78 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅙ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅙ Thlr. pr. Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 17¼ Thlr. Gd., 16⅔ Thlr. Br., 17 1/12 Thlr. bez., pr. November ohne Faß 16⅔ Thlr. Gd., 16⅚ Thlr. Br., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 17 Thlr. Br.

Berichtigung. Im gestrigen Börsenbericht muß es bei mittel Leinsaat nicht 72½ Sgr. pr. Zollg. bez., sondern bei pr. Schffl. holl. Gew. bez. heißen; bei Rüböl muß es anstatt 9¼ Thlr. Br., 9⅙ Thlr. Br. heißen.

Berlin, 12. November. Weizen loco pr. 2100 ℔ 62—74 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. November 64½ Thlr. nom., pr. November-December 63 Thlr. B. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 55—56 Thlr. bz., schwimm. 83/84 ℔ 56 Thlr. bz., pr. November 55¼—½ Thlr. bz., pr. November-December 53½ Thlr. bz. — — Gerste loco pr. 1750 ℔ 46—58 Thlr. nach Qualität — Hafer loco pr. 1200 ℔ 32—36 Thlr. nach Qualität, 32¼ — 35½ Thlr. bz., pr. November 34¼ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 56—74 Thlr. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 79 — 81 Thlr. — Rübsen Winter- 76 — 79 Thlr. — — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9½ Thlr. bz. — Leinöl loco 11¼ Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 16¾ Thlr. bz. Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/24—4⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 4 1/24—3⅚ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔—3½ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Novbr. 3 Thlr. 24¼ Sgr. B., Novbr.-Decbr. 3 Thlr. 20½ Sgr. B., December-Januar 3 Thlr. 19 Sgr. B., April-Mai 3 Thlr. 17 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Thlr. B., pr. Nov. 7 1/12 Thlr. B., pr. November-December do., December-Januar 7 1/24 Thlr. B.

Breslau, 12. Novbr. Rothe Kleesaat mehr beachtet, alte 9—12 Thlr., neue 12—15 Thlr., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat wenig offerirt, 14—16—20—22 Thlr., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymothee à 7—8 Thlr. pr. Ctr.

Butter.

Berlin, 11. November. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 39 41 Thlr., Priegnitzer und Vorpommersche 37—40 Thlr., Pommersche, Netzbrücher und Niederunger 31 — 34 Thlr., Schlesische 33 — 36 Thlr., Preußische, Littauer 33 — 35 Thlr., Galizische 31 — 32 Thlr., Böhmische und Mährische 31—34 Thlr., Thüringer, Hessische und Bayerische 31 bis 35 Thlr. — Schweinefett: Prima Pester Stadt-Schmalz 26 Thlr., transito 24 Thlr. pr. Ctr., russisches Schmalz nach Qualität 23—24 Thlr. — Pflaumenmuß 5½—7 Thlr.

Viehmarkt.

London, 12. Nov. Die heutigen Zutriften von Hornvieh betrugen 1810 Stück, von Schafen 6350 Stück. Handel in Hornvieh sehr schleppend; alle Qualitäten schlecht zu verkaufen; fremde Zufuhren sehr groß. Handel in Schafen schleppend. Preise für Hornvieh 3s. 8d. à 4s. 8d.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 12. November 1868. Wind: NO.
Angekommen: Wever, Louise Gerdina; Teensma, Concurrent; beide von St. Petersburg mit Ballast.
Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London, Getreide.
Den 13. November. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 12. November. 1868. — Wasserstand: + 1 Fuß 3 Zoll.
Wind: N — Wetter: ziemlich gut.
Stromab:
Cynamon, Donn u. Bernstein, Breszczyk, unbestimmt, 385 St. w. H., 2 Klftr. Brennholz und 48 Ctr. Theer.
Friedmann, Herzmann u. Halberstadt, Krasnystaw, Danzig oder Schulitz, 200 St. h. H., 300 St. w. H., 48 L. Faßh., 4500 Eisenbahnschwellen.
Hernke, Hülsberg, Usciluk, Danzig, 2414 St. w. H., 1 L. Faßh., 8508 Eisenbahnschwellen.
Rosenberg, Warszawski, Podlezc, do., Domeratzki, 201 St. w. H., 5148 Eisenbahnschwellen.
Weißfisch, Endelmann, Horodlo, do., Ders., 70 St. w. H., 5000 Eisenbahnschwellrn.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
12	4	340,01	+ 4,2	ONO., lebhaft, bewölkt.
13	8	341,08	+ 0,4	NO., starker Wind, Schnee.
13	12	341,08	+ 1,0	NO., mäßig, Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 12. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/16	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	5⅛	4	97 bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	135 bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	196½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	194 bz
Berlin-Stettin	8	4	130⅞ bz
Böhm. Westbahn	5	5	68¼ G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	115½ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	98 G
Cöln-Minden	8 11/20	4	125⅜ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113¼-⅜ bz u G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110¼ bz
do. do.	5	5	110¼ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅞	4	158½ bz
Magdeburg-Halberstadt	13	4	155 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	219 bz u B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	138 bz
Mecklenburger	2½	4	74⅜ G
Niederschles.-Märk.	4	4	88 B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	81¾ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	191¾ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	171⅛ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	158¾-60-59¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	78¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72 et bz
Rheinische	7⅛	4	118⅛ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94 G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	107¾-108 bz
Thüringer	8½	4	141⅝ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	155 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	120 B
Danzig	5½	4	106½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117¾ bz
Königsberg	6 1/10	4	112 G
Magdeburg	4	4	87 G
Oesterreich. Credit.	7¼	5	96½-97-96¾ bz
Posen	5⅜	4	102 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151 G
Pomm. R. Privatbank	4½	4	88 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ bz
Staatsanl. 1859	5	103 bz
do. 54, 55	4½	94½ bz
do. 1859	4½	94½ bz
do. 1856	4½	94½ bz
do. 1867	4½	94½ bz
do. 50/52	4	87¾ bz
do. 1853	4	87¾ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103¼ bz
do. do.	4½	96¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76½ bz
do. neue	4	86 bz
Berliner Anleihe	4½	90½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅛ G
do. "	4	85 G
Pommersche "	3½	75¼ bz
do. "	4	84¾ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ bz u G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	75¾ bz
do. "	4	82⅞ bz
do. neue "	4	82¾ B
do. "	4½	90⅞ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	91¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91½ bz
Posensche "	4	88⅞ bz
Preußische "	4	89¾ B
Schlesische "	4	91½ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50½ B
do. Nat.-Anl.	5	55⅛ bz u G
do. 1854r Loose	4	71 bz
do. Creditloose	—	82 bz
do. 1860r Loose	5	76⅝ bz
do. 1864r Loose	—	59½ G
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do. 1862	5	86⅛ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91¼ G
do. holl. do.	5	88¾ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118¼ bz
do. do. 1866r	5	115⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69½ bz
do. 6. do.	5	78½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66¾ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66⅞ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾ B
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ et bz u G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	79¾ bz

Wechsel-Cours vom 12. Nov.

Amsterdam kurz	2½	142¾ bz
do. 2 Mon.	2½	142¼ bz
Hamburg kurz	2	150⅛ bz
do. 2 Mon.	2	150¼ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87 bz
do. do. 2 Mon.	4	86½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅜ G
do. 2 Mon.	4	99 1/12 B
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅞ bz
do. 3 Mon.	6½	91¾ bz
Warschau 8 Tage	6	83½ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12⅝ bz
" ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112⅞ bz
Oesterr. W. 87⅜ bz	Svgs. 6 24¼ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ bz
Russ. do. 83¾ bz	Gld. ℔ 470 G
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29 25 G

Verspätet.
Am 6. d. Mts. verstarb zu Carthaus an Gehirnerweichung unser theurer Gatte, Vater, Onkel, Schwager und Bruder, der Gerichts-Actuar Herr
Gustav Heinrich Benno Dachs
im 39. Lebensjahre. Allen Collegen, Freunden und Bekannten des Verstorbenen widmet diese traurige Anzeige (3467)
die hinterbliebene Wittwe nebst Kind und die Geschwister.

Das heute Vormittags 9 Uhr erfolgte Hinscheiden ihrer theuren Gattin und Mutter, **Auguste Graefer,** melden tief betrübt (3487)
die Hinterbliebenen.
Marienwerder, 12. Novbr. 1868.

Seelenbräute
von
W. Hepworth Dixon.
Mit Bewilligung des Verf. übersetzt von Julius Frese. 8. Geh. 2 Bände 3 Rt. (3326)
Vorräthig in der Buchhandlung von
E. Doubberck, Langenmarkt 1.

Demnächst erscheint:
Das Buch
von der
Norddeutschen Flotte
vom
Corvetten-Capitain **Werner.**
Rt. 3.
Bestellungen nimmt entgegen in Danzig die
L. Saunier'sche Bchhand. A. Scheinert.

In meinen Journal-Lesezirkel habe ich neu aufgenommen folgende englische und französische Journale:
1) **The Athenaeum.** — 2) **All the year round. A weekly journal, conducted by Ch. Dickens.** — 3) **Cornhill Magazine.** — 4) **Illustrated London news.** — 5) **Journal amusant.** — 6) **l'Illustration.**
Die Auswahl der Journale ist ganz beliebig. Der Zirkel umfaßt jetzt 50 deutsche, englische und französische Journale, worüber Prospecte gratis ausgegeben werden. Eintritt beliebig.
Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalienhandlung, Langgasse 55.

In einigen Tagen trifft bei Unterzeichnetem ein:
Das Buch von d. Norddeutschen Flotte
von Corvetten-Capitain **Werner,**
reich illustrirt mit technischen Abbildungen und Schiffsportraits. Preis broschirt 3 Rt., reich gebunden 3 Rt. 20 Sgr.
Constantin Ziemssen, Buch- und Musikalienhandlung, **Langgasse No. 55.**

So eben erschien:
Jehovablumen.
Biblisches Alphabet von
Julie von Buddenbrock.
Neue Lieferungs-Ausgabe. 23 chromolithogr. Illustrationen mit Text. 6 Lfgn. à 1 Rt. 25 Sgr.
Die erste Lieferung liegt zur gefälligen Ansicht aus in der Buchhandlung von (3327)
E. Doubberck, Langenmarkt No. 1.

Vor kurzer Zeit habe ich das Geschäft des Herrn **Sauer** verlassen und wohne jetzt Johannisgasse No. 63. Ich nehme Bestellungen zum Damenfrisiren in u. außer dem Hause an und werde dieselben mit schon bekannter Pünktlichkeit geschmackvoll und modern ausführen. (3466)
Hochachtungsvoll
Louise Hintz,
Johannisgasse No. 63.

Fetten Räucherlachs
versendet von jetzt ab prompt unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlg., Fischmarkt 38.

Astrachaner Perl-Caviar, frische Kieler Sprotten, bei ganzen Kisten und ausgewogen, Weichsel-Neunaugen, marinirten Aal, marinirten Brataal, russische Sardinen und Anchovis
empfiehlt (3470)
Langgasse u. Breitgasse. **Robert Hoppe.**

Schöne frisch geröstete **Weichsel-Neunaugen,** von 9 Pfennigen pro Stück an pro Schock 1 Thlr. 15 Sgr., **Sülzkeulen,** pro Stück 3 Sgr., empfiehlt (3479)
Gustav Thiele, Heiligegeistgasse 72.

Kieler Sprotten erhielt u.
empfiehlt (3430)
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Astrach. Perl-Caviar, großgeröstete Neunaugen empfiehlt (3429)
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Das Depot
vereinigter Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten,
Danzig, Jopengasse No. 48.
empfiehlt den ersten diesjährigen **directen Import** in bereits gut abgelagerter Waare zu Preisen von 34 bis 75 Rt. pro Mille.
Die beliebte **Havanna-Ausschuß-Cigarre** 15¾ Rt. pro Mille, 1 Rt. 18 Sgr. pro 100 St., ist wieder in gut abgelagerter Waare auf Lager.
Der Depositair
Franz Evers.

Preis-Courant
der neuesten
Schreibmaterialien-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung en detail zu Berliner Engros-Preisen
von
Rudolph Bluhm,
Matzkauschegasse 8.

Couverts.
Gelbe Couverts, Postgröße, 25 Stück 6 Pf.
do. ächt amerik. 25 St. 1 Sgr. 3 Pf.
Weiße starke Couverts " " 1 "
Extraf. u. st. " " " 1½ u. 2 Sgr.
" " innen emaillirt 25 St. 2½ Sgr.
Geld-C. m. d. A. „Inliegend" 25 Stück 3 Sgr.

Papiere.
Brief-Papier, blau od. weiß a Buch 2¼ Sgr.
Octav-Format " 1¼ "
" in 4 versch. Farben " 2½ "
Schreibpapier, weiß und stark, " 2 "

Stahlfedern.
Schulfedern a Gros (144 St.) 2½, 3 — 5 Sgr.
Henry und Emanuel-Federn a Gros 6 "
G-Federn " 9 "
Bureau-Federn " 10 "

Bleifedern.
Weiße Bleistifte (Sp. ächt) a Dtzd. 9 Pf.
Polirte " " 2 Sgr.
Feinere " " 5, 6 u. 7½ "
Patent " z. Schrauben 1½, 2½ u. 3½ "

Federhalter.
Gute Schulfederhalter a Dtzd. 9 Pf.
Aecht engl. Halter " 1½ Sgr.
Polirte Halter in a. Farben a Dtzd. 3 "
Lange Comtoirhalter 6 "

Siegellack.
Pack-Siegellack a Pfd. 4 Sgr.
Brief- " " 16 St. 5½, 9 u. 12½ Sgr.
Feinere Sorten Siegellack a Pfd. 22½ "

Schreibebücher
von gutem Papier, mit u. ohne Linien, 4½ Bogen stark, a Dutzend 7½ Sgr.
Diariums v. b. Conceptpap. a Dtzd. 10 "
Aufgabebücher (Oct.-F.) 6 "

Schreibemappen.
Briefmappen (Quart-F. mit 2 T.) a St. 4 Sgr.
" (Oct.-F.) " 2 "
" Groß-Quart-F. m. Schl. " 12½ "
Feinere Mappen mit und ohne Einrichtung 20, 25 Sgr., 1 bis 2½ Thlr.
Notenmappen in verschiedenen Dessins v. 10 Sgr. a Stück ab.

Photographien.
Großes Lager Genre- und Kinderbilder a St. 6 Pf.

Federkasten.
Pappfederkasten mit Gummiband und Goldverzierung a Stück 1 Sgr.
Pappfederkasten in engl. Carton a Stück 2 und 2½ Sgr.
Holzfederkasten mit Charnier, polirt, a Stück 2½ und 5 Sgr.

Taschenmesser
in größter Ausw. mit 2 Klingen v. 2½ Sgr. an.

Portemonnaies.
Wiener und Offenbacher Fabrikat, nur in Leder gearbeitet, nicht Papier, a Stück 9 Pf., 1½, 2, 2½, 3, 3½, 4 und 5 Sgr.
Feinere Sorten 6, 7, 10, 12½, 15 Sgr. b. 3 Thlr.
Porto-Tresors mit Gummiband von 7½ Sgr. bis 3 Thlr.
Portemonnaies v. Juchten-Leder 10, 15 Sgr. ꝛc.

Cigarrentaschen
in größter Auswahl, gestickte und zur Stickerei im einfachsten und elegantesten Genre.

Notizbücher
mit Gold verziert a St. 6 Pf., 1, 1½ u. 2 Sgr., in Call. mit Klap. u. Gummib. 2½ u. 4 Sgr., in Leder gearb. a St. 2½, 5, 7½ Sgr. u. s. w.

Damen-Ledertaschen
von nur gutem Leder gearbeitet, mit Stahlbügel und Schloß.

Photographie-Albums
zu 26 Bildern mit Goldschnitt in Leder 7½, 10, und 12½ Sgr.,
zu 50 Bildern mit Goldschnitt in Leder 12½, 15 und 20 Sgr.,
zu 100 Bildern mit Goldschnitt in Leder 25 Sgr., 1½ und 2 Thlr.

Necaissaires,
elegant gearbeitet, reich verziert, a Stück 15, 20 Sgr. u. s. w.

Zahn- und Nagelbürsten,
reiche Auswahl.

Kleiderbürsten
von 2½, 5, 10 Sgr. bis 1½ Thlr. pro Stück.

Taschen-Haarbürsten
in 40 verschiedenen Sorten.

Gummi-Frisirkämme
von 2½, 3, 4, 5 bis 12½ Sgr.

Runde Kinderkämme
a Stück 1 Sgr., mit Rand 2, 4 und 5 Sgr.

Adlerseife
3 große Stücke 5 Sgr.

Harz-Wachspomade,
große Stücke 1½ Sgr.

Herren-Shlipse,
schwarzseidene zu binden 5 Sgr., Knoten 2½ Sgr.

Hosenträger
in großer Auswahl a Paar 5, 10 Sgr. b. 1½ Thlr.

Tabacksdosen
in Horn 12½ Sgr. b. 1⅓ Thlr., ord. 1, 2 und 5 Sgr.

Echte Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen und Pfeifen
(unter Gar.) erstere v. 2½ Sgr. an b. z. d. feinst.

Jettketten,
lange Damenketten mit Kreuz 10 und 12½ Sgr., Uhrketten 5 Sgr.

Viele andere Artikel in diesem Genre, welche wegen Mangels an Raum nicht aufgeführt sind, in größter Auswahl zu ebenfalls billigen Preisen. (3441)
Aufträge von außerhalb effectuire gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
Rudolph Bluhm,
8. Matzkauschegasse 8.

Für Herren beachtenswerth!
In Leipzig erhielt ich gegen baaren Cassa-Einkauf
aus einer Niederländer Tuchfabrik,
welche ihre Geschäfte aufgab und deshalb den Rest versilberte,
Rock- und Beinkleider-Stoffe
in ganz neuen Geweben für den Winter und berechnet
sich der Stoff zu Beinkleidern und Rock
von dem horrend billigen Preise von 8, 9 und 10 Thlr. an.
Für Danzig allein befindet
sich der Verkauf in meinem Local.
Ich führe nur beispielsweise Preise an:
Schwersten Velour, Ratiné und **Eskimo** à 1 Rt. 15 Sgr.,
Bukskins, coul. und schwarz, von 1 Rt. 10 Sgr., schwer und stark.
Auswahl gross.
(3456) **H. A. Holst. Langgasse No. 69.**

Gänzlicher Ausverkauf.
Da ich vorgerückten Alters wegen mein Geschäft aufgebe, so habe ich mein sämmtliches Waarenlager an Gold- und Silberwaaren zum Ausverkauf gestellt; ich mache daher ein hochgeehrtes Publikum auf diesen vortheilhaften Ausverkauf aufmerksam und gebe 20 Procent unterm Kostenpreise. Hochachtungsvoll
G. E. Wulsten,
Goldschmiedegasse No. 5.
NB. Von Neujahr ab ist mein Geschäftslokal nebst Wohnung zu vermiethen. (3312)

Havana-Cigarren
offeriren in abgelagerter Waare zu Engros-Preisen (3069)
Robert Knoch & Co.,
Hundegasse 121.

Neue Winterhüte für Damen, Mädchen und Knaben empf. in großer Auswahl
August Hoffmann, Strohhutfabrik,
Heiligegeistgasse No. 26.
NB. Alte Hüte werden in kurzer Zeit gewaschen, gefärbt und nach Wunsch geändert.

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Rübkuchen
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(2939) **R. Baecker** in Mewe.

Neueste Cotillon-Orden
in größter Auswahl,
Knall-Bonbons mit Fächern, Thierköpfen, komischen Einlagen, Mützen, in einfacher und eleganter Ausstattung, ferner Riesen-Knall-Bonbons mit ganzen Anzügen, sind so eben eingetroffen und offerirt billigst
(3399) **A. de Payrebrune,** Hundegasse 52.

Strohsohlen,
als sichersten Schutz gegen kalte Füße, empfiehlt
August Hoffmann, Strohhutfab.,
(3355) Heiligegeistgasse No. 26.

Größtes Lager von
Gummischuhen
Petersburger, Harburger und französisches Fabrikat zu Fabrikpreisen. Russische Boots und Halb-Boots mit Tricot- und Wollfutter.
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Eine Partie Winterschuhe
mit zolldicken genähten Sohlen empfehlen mit 15 Sgr. pr. St. Wiederverkäufern billiger. (3477)
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Ich halte Lager von Gold- u. Silberbesätzen jeden Genres.
L. J. Goldberg,
(3348) Langgasse No. 24.

C. Klatt,
42 Mützenfabrikant, Langenmarkt 42, empfiehlt für Herren und Knaben die modernsten Pelz- und Stoff-Mützen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Pelz-Kutschermützen von 1⅓ Rt. b. 2⅓ Rt. pr. Stück.

So eben erhielt ich aus einer renommirten Fabrik eine Sendung Herren-Lackgamaschen u. empfehle dieselben zu soliden Preisen. Gleichzeitig empfehle mein Lager selbst gefertigter Schuhe u. Stiefeln für Herren, Damen u. Kinder zu soliden Preisen. Eine Partie Herrengamaschen habe ich zum Ausverkauf gestellt. Bestellungen werden reell ausgeführt. (3486)
NB. Gummischuhe, englisches, französisches u. deutsches Fabrikat, empfiehlt
F. W. Kmin, Jopengasse 36.

Eine Sendung gefärbter Handschuhe traf ein. Annahme zur nächsten Absendung bis Sonnabend.
J. & H. Hirsch, Glockenthor No. 5.

Pariser Ballfächer empfiehlt
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Reise-Necessaires für Herren und Damen von Rt. 2. 15. bis Rt. 15 pro Stück.
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Cigarren- u. Brieftaschen,
Visites, Notes und Portemonnaies mit und zur Stickerei sind eingetroffen und empfehle solche zu Fabrikpreisen. (3415)
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Die neuesten **Damen-Taschen** mit Bronce- und Stahlbügel in größester Auswahl.
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Eine Lebensversicherungs-Police ist billig zu verkaufen Baumgartscheg. 15, 2 Tr., n. v.

Pfefferstadt No. 23 ist der complette Riemen zu einem Elevator, eine Kirschen- resp. Honigpresse, eine Kohlenmühle, verschiedene Thüren, Fenster, Treppen ꝛc. zu verkaufen. (3490)

Pfefferstadt No. 48 ist ein gut erhaltener mahagoni Flügel, aus der Fabrik von **Wiszniewski,** zu verkaufen. Vormittags von 9—12 Uhr zu besehen. (3490)

Sehr schnell, sehr schnell sollen
160 alte Winterröcke,
150 alte Hosen,
16 alte Pelze,
28 alte Mäntel,
26 Satz alte Betten,
zum höchsten Preise, um selbige nach Ost-Preußen zu senden, angekauft werden. Da ich die Lieferung übernommen habe, so zahle ich bis Ende dieses Monats 20 % über den Werth.
H. Ebenstein,
Breitgasse No. 92. (3469)

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der bereits einige landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt, findet **sofort** Stellung in **Cadinen pr. Tolkemit,** wohin schriftliche Anmeldungen franco erbeten werden. Persönliche Meldungen werden bevorzugt.

Ein herrschaftlicher Diener, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle. Adressen beliebe man unter A. Z. poste restante **Bobau** bei Pr. Stargardt einzureichen. (3475)

Ein Gärtner sucht eine Stelle. Zu erfragen Johannesgasse No. 18, 2 Tr. hoch. (3480)

Holzmarkt ist ein sehr freundl. Zimmer zu verm. Näheres Jopeng. 58.

Zum April nächsten Jahres wird eine comfortable Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör u. Comtoir zu miethen gesucht. Adressen unter No. 3472 in der Expedition dieser Zeitung.

Appell nicht Sonnabend, den 14. sondern **Montag, den 16.,** Abends 7½ Uhr, Brodbänkengasse No. 10. (3379)

Der Frauen-Verein der freireligiösen Gemeinde will auch in diesem Jahre seinen armen Zöglingen eine **Weihnachtsfreude** bereiten und bittet Alle, die gern dazu beitragen, Kinderherzen froh zu machen, ihn durch freundliche Gaben zu unterstützen. Zur dankbaren Entgegennahme derselben sind bereit: Frau **Durand,** Hundeg. 9, Frau **Kafemann,** Ketterhagerg. 4, Frau **Löper,** Poggenpfuhl 82, Frau **Röckner,** Wollweberg. 2, Frau **Quit,** Johannisg. 24.

Bremer Rathskeller.
Frische Holsteiner Austern,
verschiedene Sorten,
Champagner in Eis.
(3492) **Carl Jankowski.**

Café de Prusse
empfiehlt noch ein Zimmer für geschlossene Gesellschaften, Kartenpartien ꝛc. (3452)

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 15. November. (2. Ab. No. 13.)
Das Weib des Soldaten, Schauspiel in 5 Acten, nebst einem Vorspiel in 2 Acten, nach dem Französischen von B. A. Herrmann.

Selonke's Etablissement.
Sonnabend, den 14 November: **Benefiz für den Balletmeister Herrn Frappart.** Anfang 7 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr.
NB. **Die Gesellschaft Braatz tritt nur noch einige Abende auf.**

Frische Kieler Sprotten, Spickgänse, Neunaugen,
schockweise und einzeln, offerirt billigst
F. E. Gossing.

Citronen in schön. Frucht
empfiehlt das Dutzend zu 9 Sgr. (3474)
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisergassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig